

## Editorial

Die aktuelle Ausgabe der ZTS ist eine Einladung zum Denken jenseits der Pauschalismen. Statt eine prinzipielle Differenz zwischen Menschen und anderen Tieren entweder vorauszusetzen oder zu bestreiten, plädieren Annette Schnabel und Alexandra König in ihrem Beitrag für eine kontextsensible und empirisch gesättigte Untersuchung des Interpezies-Wir in verschiedenen Konstellationen der „Indienstnahme“ von Tieren. *Ekkehardt Coenen* regt in seinem Beitrag an, Gewalt nicht als einfachen Gegensatz von Wissen und Kommunikation zu behandeln, sondern die vielfältigen Bezüge zwischen sinnhaften und nichtsinnhaften Bedingungen und Konstituenzen von Gewalt in den Blick zu nehmen. Im *Forum* wird die Monografie von *Marc Mölders*, »Die Korrektur der Gesellschaft« diskutiert. Mölders plädiert dafür, übervereinfachte Gegenüberstellungen von ›gesellschaftlicher Ordnung‹ und ›Protest‹ zugunsten einer differenzierungstheoretischen Analyse der wechselseitigen Irritabilität gesellschaftlicher Teilsysteme und der Übersetzung von Anliegen zwischen unterschiedlichen Sinnformaten aufzugeben. Kritisch gewürdigt wird seine Arbeit in den Kommentaren von *Dirk Backer*, *Michael Hutter*, *Fatima Kastner*, *Linda Nell* und *Daniel Witte*. Eine thematische Einleitung in die Argumentation des Buches und eine Replik von Marc Mölders rahmen das Buchforum.

Wie immer bedanken wir uns bei allen, die mit Ihren Beiträgen und Gutachten zum Gelingen dieser Ausgabe beigetragen haben.

Münster im September 2021

*Die Redaktion*